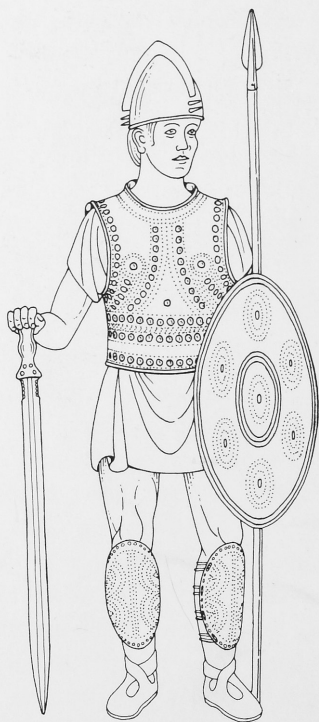
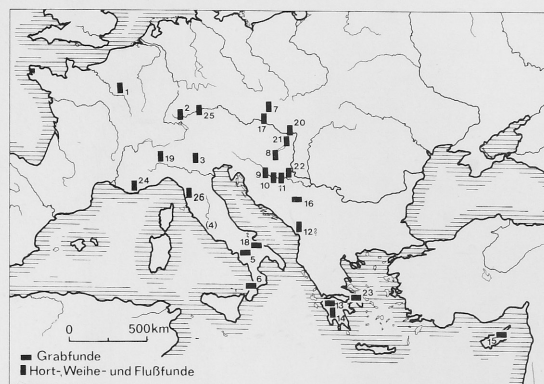


Beinschiene der Urnenfelderzeit von Schäfstall, Stadt Donauwörth, Landkreis Donau-Ries, Schwaben

Schon vor rund 3000 Jahren gab es während der späten Bronzezeit so etwas wie eine paneuropäische Schutzbewaffnung, die mit Helm, Brustpanzer, Beinschienen und Schild dem Adel freilich weniger als Schutz im Kampf, sondern eher zu Prunk und Repräsentation gedient hat. Als zugehörige Angriffswaffen fungierten Schwert und Lanze. Die aus Bronzeblech getriebene Beinschiene von Schäfstall paßt sich mit ihrer Punzbuckelverzierung gut in den bekannten Rahmen ein und stellt das erste, fast vollständig erhaltene Exemplar aus dem süddeutschen Raum dar (Ziffer 25 der Verbreitungskarte). Die Verschnürung am Bein erfolgte durch die zahlreichen, den Blechrand säumenden Löcher auf einer Unterlage von Stoff oder Leder.



56 Die Bewaffnung und Panzerung eines urnenfelderzeitlichen Herrn. 9. Jahrhundert v. Chr.



57 Beinschienen in Grab- und Weihefunden der Urnenfelder- und Hallstattzeit.

Wie aus der Verbreitungskarte (nach W. Dehn) hervorgeht, wurden diese Beinschienen mit Ausnahme der Weihung von Olympia (Nr. 14 der Karte) in Süditalien, Griechenland und Zypern in Gräbern beigegeben, während sie in Oberitalien, Frankreich und dem Donauroum aus Hort-, Weihe- und Flußfunden bekannt geworden sind. Auch der Neufund von Schäfstall bei Donauwörth stammt aus einer Kiesgrube, in der schon zahlreiche andere spätbronzezeitliche Gegenstände ausgebaggert wurden, darunter vor allem Bronzebeile, Sicheln, Lanzenspitzen und Schwerter.

Die Fundstelle, im Bereich eines alten Donauarmes und des Mündungsgebietes von Lech und Wörnitz gelegen, markiert einen uralten Donauübergang und zugleich eine der wichtigsten mitteleuropäischen Nordsüdverbindungen. Möglicherweise sind die vielen Bronzefunde in diesem Zusammenhang zu sehen und als Weihungen an die Flußgottheit zu verstehen.

G. Krahe



58 Beinschiene der Urnenfelderzeit aus der Donau bei Schäftstall. Bronzeblech. Länge noch 27 cm.